



VON SEBASTIAN FOBBE SIE HAT BOCK AUF BAUSTELLE

Gegen alle Klischees: Katarina Klaufß ist angehende Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Ihren Traumjob hat sie einem Zufall zu verdanken.

Zugegeben, wir alle haben unsere Klischees im Kopf. Auch im Berufsleben haben wir genaue Vorstellungen davon, wer zu welchem Job passt. Einige denken deshalb: Frauen gehören ins Hotel, Männer auf die Baustelle. Katarina Klaufß aus Georgsmarienhütte hat beides gemacht. Die 25-Jährige ist gelernte Hotelfachfrau, aber jetzt verfolgt sie ihren wahren Traum: eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Alles der Reihe nach. Das Handwerk hat Katarina schon als Schülerin begeistert: „In der siebten Klasse habe ich ein Praktikum als Anlagenmechanikerin gemacht“, sagt sie. Am liebsten hätte sie auch gleich die dreieinhalbjährige Ausbildung angeschlossen – aber dann kamen die Vorurteile: „Mein Umfeld hat mir davon abgeraten“, gibt Katarina zu. „Als Frau auf der Baustelle? Mach das bloß nicht!“

Katarina absolvierte nach dem erweiterten Hauptschulabschluss deshalb erst einmal eine Ausbildung zur Hotelfachfrau. Insgesamt arbeitete sie acht Jahre in ihrem ersten Job: Sie bedient Gäste in einem Restaurant, schenkt Getränke ein und kümmert sich um das Lager. Bis zu diesem einen Tag, der alles änderte: „Der Keller des Restaurants lief mit Wasser voll, weil die Hebeanlage kaputt gegangen war“, sagt Katarina. „Plötzlich fand ich alles, was sich da unten abspielte, viel interessanter als die Arbeit im Restaurant.“

„DIE CHANCE BEKOMMST DU NIE WIEDER“

Damals war Katarina 24 Jahre alt – jung genug, um noch einmal etwas Neues zu wagen. „Ich dachte mir: Jetzt kannst du noch einmal neuanfangen. Die Chance bekommst du nie wieder.“ Gesagt, getan. Heute ist Katarina Auszubildende in ihrem Traumberuf. Die Lehre zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik absolviert sie bei Otte Haustechnik in Bad Laer.



Keine Frage: Der Wechsel von der Gastronomie auf die Baustelle war eine Umstellung. Denn die Arbeit auf der Baustelle ist hart. „Das Kellnern war auch körperlich anstrengend, aber ganz anders“, sagt Katarina. Vier Wochen habe sie zum Umgewöhnen gebraucht – mittlerweile findet sie das Auspowern und die Action einfach großartig. „Es ist das Tüpfelchen auf dem i, das ich immer gesucht habe.“

Aber das ist nicht alles, was sich geändert hat. Als Katarina im Restaurant arbeitete, ist sie oft erst spätnachts ins Bett gefallen. Heute fängt ihre Schicht schon um 6.45 Uhr an. „Frühes Aufstehen macht mir aber nichts“, sagt sie. Und auch modisch hat sich Katarina verändert: Statt feiner Bluse trägt sie jetzt jeden Tag Arbeitshosen, Sicherheitsschuhe und einen Helm auf der Baustelle.

AUF DEM BAU SIND ALLE GLEICH

Aber was genau machen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik? Sie installieren alle Systeme, die im Haus für die Ver- und Entsorgung notwendig sind. Sprich: Leitungen, Rohre, Waschbecken, Toiletten, Solarpaneele, Photovoltaikanlagen und, und, und.



AZUBI- STECKBRIEF

Name:
KATARINA KLAUFß

Alter:
25 JAHRE

Wohnort:
GEORGSMARIENHÜTTE

Schulabschluss:
**ERWEITERTER
HAUPTSCHULABSCHLUSS**

Ausbildung:
**ANLAGENMECHANIKERIN
FÜR SANITÄR-, HEIZUNGS-
UND KLIMATECHNIK**

Ausbildungsbetrieb:
**OTTE HAUSTECHNIK
IN BAD LAER**

Fotos: Philipp Hülsmann

„Ich dachte mir: Jetzt kannst du noch einmal neuanfangen.“

Die Chance bekommst du nie wieder.“

„Am liebsten installiere ich Heizungen“, sagt Katarina. „Da muss alles raus: der Kessel, die Rohre, alles. Und natürlich müssen wir auch die neue Anlage installieren.“

Technisches Verständnis und die Lust auf körperliche Arbeit sind aber nicht das Einzige, was der Job als Anlagenmechanikerin erfordert. Katarina muss auch fit im Rechnen sein und den Überblick über das Material für die Baustelle behalten. Wer sich für die Ausbildung interessiert, sollte also gute Noten in Mathematik, Physik und Sport mitbringen. Kenntnisse in Technik und Handwerk sind ein weiteres Plus.

Bei Otte Haustechnik ist Katarina übrigens die einzige Handwerkerin – geschont wird sie deshalb aber nicht. „Meine Kollegen nehmen mir mal das eine oder andere schwere Teil ab“, sagt sie. „Aber sie helfen sich auch untereinander beim Tragen.“ Die Arbeit auf der Baustelle ist eben oft Teamwork. Vorurteile erlebt sie sonst nicht, versichert Katarina. Im Gegenteil: Ihr wird alles zugetraut, sie ist bestens integriert und genauso fleißig wie alle anderen Azubis auch. Schließlich lebt Katarina Klaufß ihren Traum.